

LIMES

SS 18



Hier steppt der LIMES!

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Bericht aus dem FBR	4
3	Vorstellung der neuen Fachschaftsräte	6
4	Zitate 1	8
5	Zusammenleben für Fortgeschrittene	9
6	Mathefete	12
7	Du sitzt im Glashaus, du solltest nicht mit Steinen werfen, oder?	14
8	Zitate 2	16
9	Fachschaft's Next Top Kuchen	17
10	Maskottchen en masse	22
11	Maxi Fragt	24
12	Rätsel	26
13	Wörter des Tages	28
14	Die Redaktion dankt ...	28
15	Impressum	28

1 VORWORT

Meine Damen und Herren, die LMES-Redaktion heißt Sie herzlich willkommen zur heutigen Gala-Veranstaltung. Danke, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Im Laufe des Abends erwartet uns ein ganz besonderes, virtuoses Programm, das wir eigens für Sie zusammengestellt haben. Das Buffet finden Sie in der von mir aus rechten hinteren Ecke des Saals.

Heute Abend wird für Sie folgende Musik gespielt:

- *Smells Like FBR Spirit* von Nirvana
- *Alles Neu* von Peter Fox
- *Country Quotes* von John Denver
- *Who Wants To Live Together* von Queen
- *Math Party Rock Anthem* von LMFAO
- *Glashaus Rock* von Elvis Presley
- *Cake Me Up When September Ends* von Green Day
- *I Need a Fachschaftsmaskottchen* von Bonnie Tyler
- *Atemlos Durchgefragt* von Helene Fischer
- *99 Problems* (aber eigentlich nur zwei) von Jay-Z

Also trinken Sie Ihren Sekt aus und schwingen das Tanzbein zum Takt der hier versammelten Artikel.

Ihre LMES-Redaktion

2 BERICHT AUS DEM FBR

Hallo liebe Studierende,

an dieser Stelle möchten wir, eure studentische Vertretung im Fachbereichsrat (FBR), euch berichten, was seit der letzten LME-S-Ausgabe im FBR passiert ist. Wir sind Erik Heidrich, Adrian Rettich, Reena Urban und Meiko Volz. Mit den vergangenen Wahlen der studentischen FBR-Vertretung sind Maximilian Mertin, Steffen Plunder und Sarah Wernet aus dem FBR ausgeschieden, wir möchten uns ganz herzlich für ihre Arbeit bedanken. Wenn ihr zum Bericht irgendwelche Fragen habt, dann schreibt uns z. B. eine E-Mail – Kontaktdaten für die aktuellen FBR-Mitglieder findet ihr auf der Homepage des Fachschaftsrates.

Also, was gibt es zu berichten?

- Im CHE¹-Ranking 2018 konnte sich der Fachbereich erneut sehr gut positionieren. Als einziger von 33 berücksichtigten Fachbereichen wurde er in allen vier Schlüsselkategorien in der Spitzengruppe gesehen. In den Kategorien *Studiensituation allgemein* und *Betreuung durch Lehrende* erhielt der Fachbereich zudem das beste Ergebnis innerhalb dieser 33 Fachbereiche.
- Die Studienkommission hat über einen langen Zeitraum ein neues Konzept zum Studieneinstieg erarbeitet, das unter anderem eine Restrukturierung der GdM vorsieht. Dieses Konzept wurde vorgestellt und soll zum Wintersemester erstmalig durchgeführt werden. Im Zuge dessen wurden bereits Modulbeschreibungen angepasst und Verantwortliche benannt.
- Im Zuge der Neueinrichtung der Informatik-Studiengänge wandert das Modul *Informatik für Mathematiker: Algorithmen und Datenstrukturen* (bisher: *Entwurf und Analyse von Algorithmen*) vom Winter- ins Sommersemester. Dadurch mussten die Studienpläne der Mathematik-Bachelorstudiengänge überarbeitet werden, um etwa eine gleichmäßige Verteilung der Leistungspunkte zu gewährleisten. Der Studienplan zum Nebenfach Informatik musste vollständig neu erstellt werden.
- Der Weiterbildungsstudiengang Financial Engineering wurde ohne Auflagen akkreditiert und startet nun zum kommenden Wintersemester.
- Der FBR hat sich mit der DSGVO² auseinandergesetzt. Die Hochschulleitung hat um Benennung eines Datenschutzkoordinators, welcher Nico Behrent sein wird.
- Die durch den Senat beschlossenen, uniweit verpflichtenden Rahmenvorgaben zu Lehrveranstaltungsbefragungen wurden umgesetzt. Einige Fragen mussten daher

¹Centrum für Hochschulentwicklung

²Datenschutzgrundverordnung

umformuliert und ergänzt werden. So müssen nun Geschlecht und Muttersprache (bedauerlicherweise) abgefragt werden, diese Fragen werden jedoch nicht ausgewertet.

- Raul Borsche hat im Rahmen seines Habilitationsverfahrens sowohl den Fach- als auch den Lehrvortrag mit positiver Evaluierung gehalten. Sascha Desmettre hat die Zulassung zum Habilitationsverfahren erfolgreich beantragt.
- Im Berufungsverfahren *W3 Angewandte Mathematik* (Nachfolge von Herrn Prätzel-Wolters) wurde eine Reihung der Bewerberinnen und Bewerber beschlossen und dem Senat vorgelegt, welcher diese ohne Änderung angenommen hat.
- Claudia Redenbach wurde mit dem Landeslehrpreis Rheinland-Pfalz 2018 ausgezeichnet.
- Der Umbau der Fachbereichsbibliothek Mathe/Physik soll im August starten und bis August 2019 fertiggestellt sein.

Wir beantworten euch jederzeit gerne Fragen zu den Aktivitäten des FBR. Des Weiteren freuen wir uns sehr, wenn ihr euch in einer der diversen Kommissionen engagieren möchtet, die viel der inhaltlichen Arbeit des FBR übernehmen. Auf diesem Weg könnt ihr einen weitaus tieferen Einblick in die FBR-Tätigkeiten erhalten. Auch hierzu könnt ihr uns gerne ansprechen.

Eure studentische Vertretung

3 VORSTELLUNG DER NEUEN FACHSCHAFTSRÄTE

Hailiö,

I bins der Tim, i studier im zwote Semeschter Wirtschaftsma-
de. I bi jetzt ä Neuling im Fachschaftsrat. Mei Referade isch
de Spieleabend, den I letztes Semeschter lieb'wonne hänn, und
mir sell Semeschter dacht „I will do gern helfe“. Wie du be-
stimmt scho g'merkt häsch bin i a waschechter Schwoab. I bin
aber au sonscht gern kreadiv, seis mitm Pinsel oder Bleistift. I
glaub bis uff die Tatsach, dass i auch noch gern Mensche um
mich hänn gibts nemme viel zu sagn. Naja, i bin meischstens im
fifte Stock falls du mich suchsch. Finde tut ma mich immer. I
freu mich drauf dich mal kenne zu lerne, du Lesemensch.

Servus

Tim



Hallo liebe LMS-Lesenden,

ich bin Johanna und seit dem aktuellen Semester im Fachschafts-
rat, weshalb ich mich hier mal kurz für diejenigen vorstelle, die
mich noch nicht kennen.

Schon seit Beginn meines Bachelors bin ich hier in Kaisers-
lautern an der Uni und inzwischen im Master mit Vertiefungs-
schwerpunkt Partielle Differentialgleichungen und Nebenfach
Physik. Ich bin 22 Jahre alt, ursprünglich aus dem wunderschö-
nen Bad Wimpfen im Schwabenlände und verbringe meine Frei-
zeit mit Tennis, Freunden und Zeitung lesen.

Schon in der Schule habe ich mich viel und gerne in der SMV³
engagiert und nachdem ich an der Uni die Arbeit in der Studien-
kommission kennengelernt habe, habe ich Lust bekommen, mich noch mehr einzubrin-
gen. Deshalb habe ich im Fachschaftsrat zusammen mit Caro die Referate „Studienin-
formationstag“ und „Mathematik im Beruf“ übernommen und hoffe, viele interessante
Menschen mit spannenden Vorträgen an die Uni zu holen.

Ich freue mich auf das, was kommt, und helfe gerne, wenn ich kann, also kommt gerne
auf mich zu. ☺

Liebe Grüße
eure Johanna

³Schülermitverantwortung



Hej hej lieber LMES!

Ich bin Annika ...

Während mein Alter 4! beträgt,
...

Auch unsere Nebenfächer unter-
scheiden sich - ...

... und meines war das der ver-
kappten Compiler.

... denn ich bin im zehnten Se-
mester ...

Außerdem bin ich ein Lautrer
Mädel ...

Ich bin ziemlich gern auf Tour,
backe an einem Muffin-Heft und
liebe Filme.

Eines mögen wir beide ...

... das ist Internationales.

Zusammen malen ...

... ich meine Gitarre ...

... mal wieder abstauben sollten.

Dafür machen wir lieber Sport,
...

... was nicht so schlimm ist,
denn Chips sind ja toll!

Ich mag Fußball ...

... und ich kann das nicht.

... und ich schlafe auf der Couch.

Hej då lieber LMES!



Moin Moin du LMES-Mensch!

... und ich Kathrin.

... bin ich noch zarte 20.

... meines ist die schwarze Ma-
gie der Physik ...

Die Unterschiede gehen weiter
...

... und ich habe sechs weniger.

... und ich ein Moselaner.

Da bin ich zwar gerne dabei, bin
aber in der Fachschaft für Eis und
die Mathefete verantwortlich (ge-
wesen).

... neben Schokolade natürlich
...

... macht Spaß!

Wir beide müssen leider be-
schämt zugeben, dass ...

... und ich meine Flöte ...

... wobei wir doch immer noch
Couch Potatoes sind ...

Was gibt es sonst noch so zu sa-
gen. lieber LMES?

... ich nicht!

Aber ich mag backen ...

So, ich muss jetzt leider los ...

Moin Moin du Menschlein!

4 ZITATE 1

Bene: Analysis ist das Drittschönste auf der Welt. Ich bin das Schönste und das Zweitschönste ist geheim.

René: Mit Chrystal Meth bleibt man auch gut wach.

André: Ja, aber davon bekommt man so schlechte Zähne.

Tine: Also wenn ich Marvin angucke, grinsse ich halt nicht.

Anonym: Wenn ich mir einen wedel, fang ich ja noch mehr an zu schwitzen.

Tim: Ich hab' die blaue Gelb.

Bene: Ich weiß nicht, was ich von Zebras halten soll. Ich mag zwar Streifenmuster, aber eigentlich nur waagerechte.

Reena (auf der Mathefete): Beim nächsten Mal sollte ich auch beim Männerballett mitmachen, damit es auch ein ε -Ballett wird.

Diane: Wie, deine Batterie läuft auf Waschmaschinen?

Bene: Wann will man andere Leute nicht nackt sehen? Entweder es ist geil oder man hat was zum Lachen.

Diane: Ich bin ein wütendes luxemburgisches Huhn!

Christine: Alkohol ist generell schon gut, der einzige Nachteil ist, dass man betrunken wird.

Olli: Du weißt ja eine ganze Menge.

Chay: Ja, aber keine Einsnullmenge!

Lukas: Was ist denn eine konvexe Prüfung?

Niklas: Wenn zwei Themen drankommen, kommt auch alles dazwischen dran.

Tine: Äpfel und Bananen sind beide lecker, aber bei Äpfeln merkt man das erst, wenn man sie isst.

Adrian: Lotus-Kekse sind schon der beste [Prüfungsprotokolltombola-]Mini-Preis.

René: Der beste Mini-Preis wäre einfach eine Umarmung.

Bene: Das Ding ist, ich kann halt nicht denken.

Matze (im achten Semester): Ich hab' ja jetzt festgestellt, dass das Lehramtsstudium voll für'n Arsch ist.

Stephan: Fünf oder sechs Erstis sind ungefähr drei normale Menschen.

Robin: Kontaktlinsen sind ekliger als Blutravioli.

Basti (führt was am Computer vor): Jetzt siehst du mal, wofür man nichtlineare Optimierung benutzen kann.

Meiko: Ich weiß, wofür man das benutzen kann: Um Prüfungen zu bestehen.

Annika: Ich bin nicht dumm, ich habe nur manchmal Pech beim Denken.

Tine: Bei „Schlafen“ denkt man schon an Komasaufen.

Bene: Ich hab' heute 'ne Blume gepflanzt.

René: Das ist schön, was für eine?

Bene: ... so 'ne blaue.

Annika: Ich hab' schon mal Striptease vor der Mensa gemacht ... aber das hat nur Maxi gesehen.

Adrian (wird angerufen, hebt ab): Rettich.

Andere Seite: Hier auch.

Marvin: Es gibt halt noch mehr Rettich.

Tillmann (beim GdM-Nachbereiten): Ich verstehe nicht, warum es nicht Konvention ist, die Sachen so aufzubauen, dass es verständlich ist.

5 ZUSAMMENLEBEN FÜR FORTGESCHRITTENE

(Eddie Erpel)

Wahrscheinlich schafft es bereits jeder, der diesen Text liest, mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu interagieren, ohne ein andauerndes Gefühl des Hasses auf beiderlei Seiten auszulösen. Aber nur für den Fall, dass sich eventuell doch eine größere Menge *Idioten, Arschlöcher* und *minderbemittelte, niederträchtig handelnde Untermenschen* in eurer Nähe aufhalten, könntet ihr diesen Text lesen und deren Anzahl mit Hilfe eines einfachen Algorithmus reduzieren, welcher euch nicht auf ewig ins Gefängnis bringt.

Natürlich wäre dies kein Text, der in einem mathematischen Printmedium erscheinen könnte, wenn wir nicht ein paar Definitionen und Voraussetzungen bräuchten. Beginnen wir mit einer kurzen Erklärung der Existenz und einigen Annahmen.

Existenz „Ich denke, also bin ich!“ Dieser berühmte Satz stammt von dem Mathematiker und Philosophen René Descartes und fasst ganz gut zusammen, was wir über die Existenz wissen. Aber reden wir doch zuerst über Dinge, von denen wir nicht wissen, ob sie existieren:

Das erste Beispiel, das hierbei vielen vor dem geistigen Auge schwebt, ist sicherlich Gott, jedoch möchte ich ein etwas einfacher zu diskutierendes Beispiel nehmen und behaupten, dass die Existenz des Elektrons sicherlich fraglich ist. Wie können wir uns denn sicher sein, dass Elektronen existieren? Von ihrer Existenz wird ausgegangen, aufgrund einer Reihe von Experimenten, die verschiedene Theorien belegt haben. Allerdings kann jede dieser Theorien falsch sein und die Experimente durch ein uns bisher unbekanntes Naturgesetz zufällig trotzdem die bestätigenden Ergebnisse geliefert haben. Kein zu-rechnungsfähiger Physiker würde behaupten, dass die aktuellen Theorien weitere 10.000 Jahre bestehen bleiben.

Ein etwas besseres Beispiel findet sich vielleicht in dem Film „Matrix“, in dem die Menschheit von Robotern versklavt worden ist und durch elektronische Impulse im Gehirn eine Welt simuliert bekommt. Auf dem vorangegangenen Beispiel des Elektrons aufbauend besteht unsere Welt, wie wir sie wahrnehmen, aus Messsignalen, die von unserem Hirn verarbeitet werden. Die Korrektheit dieser Verarbeitung ist jedoch keinesfalls gewährleistet und damit kann die Existenz von allem, was wir wahrnehmen, abgesprochen werden.

Was uns an Dingen bleibt, die mit Sicherheit existieren, sind wir schließlich selbst. Solange wir nachdenken, müssen wir zumindest zu diesem Zeitpunkt selbst existieren, um eben jene Gedanken zu haben. Über die Art unserer Existenz ist damit natürlich nichts gesagt, sie kann tatsächlich unserer Wahrnehmung entsprechen, ein anhaltender Traum unserer selbst wie in „Matrix“ sein, einer Schwarmintelligenz fremder Lebensformen entspringen oder ein Traum des Windfisches sein. Aber immerhin existieren wir schon mal.

Voraussetzungen Im Folgenden werden wir davon ausgehen, dass nicht nur wir existieren, sondern auch die Welt, wie wir sie wahrnehmen, oder anders ausgedrückt: Alles, von dem wir denken, dass es existiert, existiert auch. Diese scheinbar kurze (und einzige) Voraussetzung hat es allerdings ganz schön in sich. Da wir nicht wissen, welche Wahrnehmung der Welt (im Folgenden Weltansicht) die richtige ist, ja, noch nicht einmal wissen, ob es eine richtige Weltansicht gibt, müssen wir jede gleichzeitig akzeptieren. Dass viele Weltansichten sich widersprechen, muss uns jedoch nicht stören, denn als Individuum handeln wir natürlich nur entsprechend unserer eigenen. Die Akzeptanz anderer Weltansichten hat somit keine direkten Folgen für uns, jedoch wird sie später der Kern unseres Algorithmus für ein gutes Zusammenleben sein.

Zielsetzung Mit unserer Voraussetzung können wir nun über den *Sinn des Lebens* sprechen. Hierbei wollen wir dem Gedanken des *Absurdismus* folgen: Selbst, wenn es für uns unmöglich ist, einen Sinn in unserer Weltansicht zu finden, so sollen wir uns diese Tatsache bewusst machen und weiterleben, ohne zu resignieren. Einfach ausgedrückt: Das Leben braucht keinen Sinn zu ergeben. Aber was sollen wir dann mit ihm anfangen? Diese Frage sollte zu jedem Zeitpunkt durch eine andere (nicht zweifelsfrei einfachere) ersetzt werden: Was will ich eigentlich? Und eben jene Antwort auf diese Frage nennen wir *Zielsetzung*.

Die Zielsetzung sollte immer im Bezug zu einem Problem genannt werden. Betrachten wir das folgende Beispiel: Als Mathematikstudierende wollen wir besser in Mathe werden. Dies ist natürlich noch kein Problem. Zu einem Problem kommt es erst, wenn etwas in unserer Weltansicht diesem Vorsatz widerspricht, zum Beispiel der Wunsch auszuschlafen. Damit kommt es zu einem Konflikt zweier Zielsetzungen in unserer Weltansicht. Wir werden uns jedoch nicht mit der Lösung dieses Konflikts beschäftigen, schließlich heißt der Artikel nicht *Leben für Fortgeschrittene*.

Betrachten wir ein weiteres Beispiel. Wir treffen uns mit Person A und essen Kekse. Nach einer Zeit ist nur noch einer da. Da wir ihn haben wollen, bekommen wir folgende Zielsetzung im Bezug zu dem Problem „letzter Keks“: Ich will den letzten Keks essen. Diese impliziert sofort die Zielsetzung: Ich will, dass A den Keks nicht isst. Sollte Person A jedoch auch den Keks wollen, so stehen wir in einem Konflikt. Nach unserer Weltansicht haben wir ein Anrecht auf den Keks, nach der Weltansicht von A nicht. Da wir nicht entscheiden können, wer den Keks in einer objektiven Weltansicht verdient hat, da wir die Welt nicht objektiv wahrnehmen können, scheint dieses Problem unlösbar. Im nächsten Abschnitt lernen wir jedoch ein mächtiges Werkzeug kennen, mit dem wir wahrscheinlich zu einer Einigung kommen können.

Kommunikation Im vorigen Abschnitt haben wir ein Beispiel gesehen, bei dem wir auf ein scheinbar unlösbares Problem stießen, hervorgerufen durch zwei unterschiedliche Weltansichten. Doch mit der Kommunikation können wir die Weltansicht eines jeden anderen (bestenfalls nach unseren Wünschen) manipulieren. Doch was verstehen

wir unter Kommunikation? Ähnlich wie bei der Zielsetzung setzen wir die Kommunikation immer in Bezug zu einer Weltansicht. Wir kommunizieren nun Person A unsere Zielsetzung, indem wir A diese bewusst machen, wodurch sich die Weltansicht von Person A ändert.

Betrachten wir als Beispiel ein baldiges Treffen mit A unter freiem Himmel. Obwohl wir gestern unseren Teller leer gegessen haben, scheint es, als ob es bald regnen würde. Wir setzen uns als Ziel, nicht nass zu werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, dies zu realisieren. Wir könnten uns mit A treffen und „Zieht sich ganz schön zu. Stellen wir uns wo unter.“ sagen oder sogar gar nicht erst zu dem Treffen kommen. Beides kann dann die Weltansicht von A ändern und damit auch seine Zielsetzung „Treffen unter freiem Himmel“.

Zum Schluss soll noch kurz erwähnt sein, dass die richtige Auswahl der Kommunikation zur Manipulation ein heikles Thema ist, zu dem es unzählige Bücher gibt. Ich werde an dieser Stelle nur erwähnen, dass Kommunikation, die eine andere als die gewünschte Zielsetzung ändert oder die gewünschte Zielsetzung in anderer Weise als gewünscht manipuliert, *Missverständnis* genannt wird. Man kann leicht zeigen, dass es bei allgemeiner Kommunikation unmöglich ist, diese zu vermeiden, jedoch kann ihre Häufigkeit durch das sogenannte *Nachfragen* stark reduziert werden. Dabei versucht man kurz nach der Kommunikation erneut, aber auf andere Weise, die Weltansicht von Person A im Bezug zur selben Zielsetzung zu manipulieren.

Zuletzt können wir nun einen Algorithmus präsentieren, mit dessen Hilfe wir mit einem sehr großen Prozentsatz (echt größer vierzehn) der Menschheit zusammenleben können.

Algorithmus

1. Erkenne die Zielsetzung von A und ob sie mit der eigenen kompatibel ist. Falls ja, kommuniziere dies. Return 1.
2. Erkenne den Grund für die inkompatible Zielsetzung mittels Kommunikation. Falls die Kommunikation nicht möglich ist, return 0.
3. Hinterfrage deine eigene Weltansicht und passe sie gegebenenfalls an. Aktualisiere deine Zielsetzung. Wenn sie nun kompatibel ist, return 1.
4. Kommuniziere A den Widerspruch eurer Weltansicht und manipulierte somit die von A. Überprüfe die Zielsetzung von A mittels Kommunikation. Falls sie nun mit deiner kompatibel ist, return 1.
5. Wiederhole Schritt 3 und 4, bis du keine Lust mehr hast.
6. Gehe der Person so gut es geht aus dem Weg und return 0.

6 MATHEFETE

(Maxi Seitz)

Π-jama Party: Unter diesem Motto versammelten sich am 14. Juni die mehr oder weniger partywütigen Leute im Kramladen und um den Kramladen herum.

Wochenlang gaben die Organisatoren*innen und HVs⁴ ihr Bestes⁵, um eine erfolgreiche Mathefete auf die Beine zu stellen.

Am Einlass vorbei wartete der für die Fachschaft typische Biergarten auf die Gäste, die die Feier ein wenig entspannter angehen wollten.



Vom Wein-und-Weizen-Stand bis zum Grill wurde wieder mit dem vollen Angebot aufgewartet. Die Sensation: Selbst die Gäste, die schon pünktlich zum Beginn der Fete um 19 Uhr bereitstanden, konnten bereits Grillgut entgegen nehmen – die größte Schwierigkeit der letzten Jahre, nämlich die Grills einmal pünktlich anzufeuern, wurde endlich überwunden. Mit etwas zu Essen und zu

Trinken in beiden Händen konnte man sich nun gemütlich – falls man Bierbänke gemütlich findet – hinsetzen und die Bastelarbeit des Deko-Teams bewundern.

In stundenlanger Schneid-, Kleb- und Faltarbeit entstanden passend zum Motto Origamibettchen, die sogar passende Bettdeckchen bekamen, und mit Sternen und Monden beklebte Stiftehalter, die Stifte beherbergten, mit denen Ausmalbildchen eingefärbt werden konnten. Schließlich saßen und hingen noch Kuscheltiere auf den Tischen und an den Pavillons, um ein Abend- und Schlafzimmergefühl zu vermitteln. Ein



paar Gäste waren jedoch eher der Meinung, dass sie in einem Albtraum wären, beobachtet von den starren Blicken der kleinen Bärchen, die gefoltert und mit Kabelbindern an die kalten Stangen der Überdachungen gekettet auf ihr Ende warteten.

⁴Hauptverantwortliche

⁵Hoffen wir jedenfalls

Doch genug der trüben Stimmung – die Fete sollte ja Spaß machen. Im Kramladen angekommen konnten sich die Besucher auf verschiedene Cocktails, Shots, Long- und Softdrinks freuen. Für die Musik auf der Tanzfläche sorgten zunächst die Rockband *Splitting Field*, die aus drei Mathematik- und einem Physikstudenten besteht, danach ein DJ. Um 24 Uhr fand dann das Highlight statt: Der traditionelle Auftritt einiger Studenten – diesmal wieder ein Männerballett⁶. Acht Wochen lang probten sieben furchtlose „Profi“-Tänzer jeden Dienstag, um dem Publikum eine grandiose Show abzuliefern. In diesem Jahr standen der Minidisco-Klassiker „Musicman“, „Let it Go“ aus dem Disney-Erfolgsfilm „Frozen“ sowie die beliebten Lieder „Bop to the Top“ und „We’re All in This Together“ aus „High School Musical“ auf dem Programm.



Als das Publikum nach diesem Auftritt eine Zugabe verlangte, musste es selbst aktiv werden. Das Ballett nahm den Begriff *Zugabe* wörtlich – zumindest die ersten drei Buchstaben – und so bildete es auf der Bühne einen Zug, um zu „El Tren“ in einer Polonaise durch den Kramladen zu fahren, an die sich das Publikum anhängte, bis fast jeder Teil des Zuges war. Nun, da die Gäste angeheizt

waren, spielte der DJ noch bis 3 Uhr Musik, bevor die Fete ein erfolgreiches Ende nahm.

Wir danken hiermit ein weiteres Mal allen Organisatoren und fleißigen Helfern, ohne die die Mathefete so nicht möglich gewesen wäre.

⁶An die Frauen: Ihr dürft auch gerne mitmachen!

7 DU SITZT IM GLASHAUS, DU SOLLTEST NICHT MIT STEINEN WERFEN, ODER?

(Tim Kohnle)

Jetzt sitze ich hier. Direkt vor der Fachschaft. Der Bus – verpasst; die Nerven – am Ende und mein Kopf – am Dröhnen. Jetzt könnte ich ja den Limesbeitrag schreiben. Ein weiterer Fetzen Text, den vermutlich um die 20 Leute lesen werden und vergessen, nachdem sie eine Seite weiter sind. Aber ich gebe mir ja gerne Mühe. Also hier mein Unfall von Text:

Du kennst doch den Spruch. Den mit dem Glashaus. Den mit dem Stein. Immer noch keine Ahnung? Ignorant – *Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.* Dieses schöne Glashaus. Wir sitzen alle darin. In unserem eigenen kleinen, unwichtigen Glashaus. Manche mögen es bunt. Mit vielen verschiedenen Farben, das Licht brechend, die Welt verzerrend. Manche wollen nur eine Farbe. Einen schönen Farbton, unser selbsterzwungenes, unser gehirnwashendes Bild. Vielleicht bevorzugst du auch eine Mischung aus beidem, ein einzigartiges, aber krankes Kunstwerk.

Du nimmst die Erlebnisse, Gefühle, Menschen, die dir wichtig sind, und baust das Haus auf. Splitter für Splitter, Wand für Wand. Du hast keine Lust auf Risse – auf unförmige Scheiben. Du sortierst. Du sortierst aus. Was dir nicht passt, das kommt weg. Du wirfst die Gefühle, das Vertrauen, die Liebe, die dir Andere geben, einfach weg. In die Leere. Aber du kannst ja nichts dafür. Du hast nichts Unrechtes getan. Du weißt nicht, was Du tust. Blah blah blah . . .

Aber hast du schon mal daran gedacht, den Stein zu werfen? Hast du natürlich nicht. Aber stell dir mal vor, du tust es. Das große, schöne, mit Mühe gebaute Haus. Es zerschellt in tausende und abertausende Splitter. All das Vertrauen, die Gefühle, die Liebe, gehörtet von dir. Dein verzweifelter Versuch, die Aussicht irgendwie erträglicher zu machen – einfach kaputt. Und dahinter . . . ist das die Leere? Oder vielleicht die Welt, die du die ganze Zeit verstecken wolltest. Verstecken, vor dir selbst.

Der Stein geworfen. Was nun? *Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.* Sitzen. Vielleicht sitzt du ja auf einem Hocker. Ganz klein, knarzend bei jeder Bewegung. Er war schon immer da. Vielleicht aber auch ein riesiger Thron. Ein goldener Rahmen, gespannt mit dem feinsten Satin. Ein Genuss für den Körper. Egal worauf du sitzt, du bist noch nie aufgestanden. Hab ich recht? Die Wärme, die Gewohnheit, die Liebe. Sie haben dich gehalten. Gestützt. Er ist deine Heimat. Er ist deine Ruhe. Er ist deine Familie. Jede Faser deines Sitzes, angestrengt durch dich.

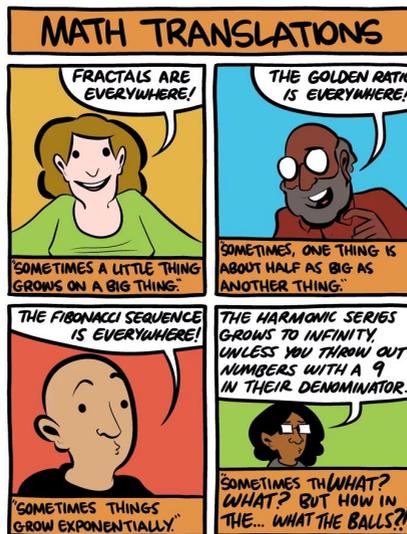
Er hat dich dein Leben lang getragen. Du hast es aber noch nie alleine versucht. Vielleicht weil du zu schwach bist? Oder weil du dich nicht traust? Nein, diesmal – aber nur diesmal – trifft dich keine Schuld. Du wusstest nicht, dass du aufstehen kannst. Mach dich nicht fertig. Du hast nie daran gedacht. Nie. Nicht einen Gedanken verschwendet.

Dann steh doch jetzt auf. Erhebe dich von deinem ewigen Platz. Von deinem Ursprung, deiner letzten Ruhestätte – deinem Alpha und deinem Omega. Jetzt siehst du über die gebrochenen Mauern deiner gläsernen Burg. Deine Beine zittern. Sie sind es nicht gewohnt, dich zu tragen. Dein Körper ist nicht an dich gewöhnt. Aber das kommt noch. Du blickst nach vorn. Nach hinten. Links. Rechts.

Das Licht blendet. Nicht die Sonne. Nein, gegenüber dem hier erscheint sie wie eine verschwindende Kerze. Die Aussicht blendet. Da ist kein schönes Land. Keine grünen Weiden. Keine erfrischenden Ozeane – nein.

Hunderte, tausende, Millionen von Burgen. Grässliche Glasblöcke. Stechende Farben. Und in jedem dieser Blöcke ... ein Mensch. Du hast ihn schon einmal gesehen. Sie auch. Und ihn, sie – jeden. Kleine Wesen. Zum Sterben in ihrem Block verdammt. Sie kennen es nicht anders. Sie werden sterben, ohne je gelebt zu haben. Wegen dir. In jedem ihrer Blöcke steckt ein Stück von dir. Und jetzt kannst nur du etwas tun.

Rettest du sie? Gibst du den Stein weiter? Den Stein, den **DU** benutzt hast. Den Stein, den **DIR** jemand gab. Den Stein, den ich dir gab. Traust du dich?



8 ZITATE 2

Frau Lassueur (in Cohomology of Groups): This is actually not a trivial result. We will need about an hour to prove it.

Exactly 59 minutes later, looking at her watch: That was easier than I thought.

Adrian: Red Bull enthält Koffein in hohen Dosen.

Tim: Ich habe gerade gemerkt: Es gibt keine Vögel unter Wasser.

Max Ahle: Techno weit entfernt von der Praxis ist Algebra.

Torsten: Apropos Katastrophe: War Sarah heute hier?

Victoria: Ich bin gesundheitlich so angeschlagen, dass wenn ich zwei Treppenstufen laufe, fühle ich mich, als hätte ich nur das halbe Lungenvolumen.

René: Das nennt man Übergewicht.

Caro J.: Ernsthaft? Hängt da wirklich was aus der Galoistheorie auf der Frauentoilette?

Marcel: Ja, das hing da aber heute morgen schon.

Holger S.: Protokoll 20(??) „Holger Stroot darf sich nicht selbst abkassieren“.

Maxi: Bring doch Gabeln mit!

Henning: Da sind keine Gabeln mehr!

Maxi: Hä? Du hast doch die Mikrowelle eingeräumt!?

Adrian: Ich finde das Ding beeindruckend.

Erik: Ich finde mich beeindruckend.

Erik: Ich wollte endlich mal Momo lesen, aber ich hab' nie Zeit.

Tine: 20 cm sind schon ziemlich wenig.

René: Was ist der Buchstabe vor x

Im Chor: y

Meiko: Bitte sei nett zu mir.

Victoria: Weißt du, wenn ich dich schlage, ist das schon „nett zu dir“.

Adrian: Ich glaube, Markus ist immun gegen die meisten irdischen Gifte.

Steffen: Mathebücher lesen ist einfach, aber Romane lesen ist schwer.

Anonym: Wenn mein Ex-Freund eine Folge in \mathbb{R} wäre, hätte er schon zwei Eigenschaften, die ihn konvergent machen.

Anonym 2: Welche denn?

Anonym: Er ist monoton und beschränkt.

Kathrin: Wenn mein Salat Fisch wäre, wäre ich ein guter Indianer!

Matthias: Wie heißt noch mal Simons Freundin?

Rebekka: Line oder Kathrin.

Tobi: Der hat zwei?

Tobi zu Magga: Darf ich an deine Rosen?

Justus: Sind da zwei Folgen, sagt die eine „Schatz, du bist mir viel zu monoton“, sagt die andere „1“.

Julia: Ich kann nicht schießen, ohne zu schießen

Sarah: Das klingt jetzt aber nicht so ehrlich.

Robin: Doch, ich finde alles, was Meiko sagt, hochinteressant.

Robin (zu Meiko): Deine Meinung interessiert mich nicht. Die ist mir unabhängig von meiner Laune immer egal.

René: Ich seh immer alles schwarz.

Alina: Dann solltest du vielleicht deine Brille putzen.

Robin: Ich bin ein Selleriestrauch.

9 FACHSCHAFT'S NEXT TOP KUCHEN (Maxi Seitz)

Wer mag Kuchen? Alle mögen Kuchen.

Unter diesem Motto versammelten sich Studierende, Mitarbeiter und sogar ein Professor zu einem großen Event am Montag, den 7. Mai 2018 – *Fachschaft's Next Top Kuchen*.

Ein Wettbewerb, in dem es darum geht, den besten Kuchen zu backen, und vor allem, ganz viel Kuchen zu essen, hört sich erst einmal ziemlich verrückt an. Wie wir also auf so eine bescheuerte, gleichzeitig aber grandiose Idee gekommen sind? Das ist eine lange Geschichte:



Es waren einmal ein paar Studierende, die grillen im Sommer gerne draußen vor ihrem Wohnheim. Während das Fleisch auf dem Rest brutzelt^a sinnierten diese Studierenden über das alltägliche Treiben an der Universität. Hungerig wie sie waren, wendete sich ihr Gespräch natürlich dem Thema Essen zu. Da sie auch öfters einen Kuchen gebacken haben, um diesen vor dem Grillen zu genießen^b, war dieses Thema sehr naheliegend. Um der Völlerei zu frönen, überlegten sie also nun, wie sie am effektivsten ganz viele Leute dazu bringen könnten, ihnen Kuchen zu backen – nicht nacheinander, sondern am selben Ort, zur selben Zeit. Die Studenten leiteten den Wettbewerb, genau wie ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, und so entführten sie einen Thronfolgenden^c, auf den der Gewinner der angedachten Essenschlacht, diesen heiraten möge. Dieses Unterfangen war nicht so leicht, wie die Studierenden feststellen mussten, so ganz ohne Monarchie im eigenen Land. Und so zogen sie aus in die fernen Weiten der Welt, um den begehrten Preis in ihre Obhut zu nehmen. Es trieb sie nach Schweden, nach Norwegen, sogar nach Singapur. Schließlich wurden sie fündig, der Wettbewerb konnte also nach ungefähr einem dreiviertel Jahr abgehalten werden.

^aVegetarier dürfen das Fleisch gerne durch Grillkäse oder Gemüse ersetzen

^bWenn der Kuchen denn etwas geworden war

^cBestes Gendering aller Zeiten

Der Plan ging auf. Neun wackere Wettstreiter stellten sich wagemutig der speziell für diesen Abend ausgewählten Fachjury entgegen. In den drei Kategorien Geschmack, Aussehen und Performance, in denen jedes Jurymitglied jeweils bis zu zehn Punkte vergeben konnte, versuchten die Teilnehmer Anna Lena Birkmeyer, Raul Epure und Henning Huth von ihrem Kuchen zu überzeugen. Performance? Was soll das denn sein? Vielleicht stellt ihr euch nun diese Fragen. Jeder Teilnehmer wurde gebeten, bis zum Vortag einen kleinen Text zu seinem Kuchen und ein passendes Einzugslied abzugeben.

So brachte also Konstantin „Ein Hauch von Professionalität“ Hauch, unter Einsatz seines Lebens die Kuchen an die Tafel, bewaffnet mit einem Messer, um den Kuchen fachmännisch zu teilen. Dies sorgte nicht selten für Erheiterung. So verging der Abend, die folgenden Kuchen wurden probiert.

1. Kathrin Wirschem – Mein Möhrchen

„Als nächstes wird uns eine Möhrentorte mit Namen Mein Möhrchen präsentiert.“

Möhrentorte

Musik: Helge Schneider – Das Möhrchen Lied



2. Karolin Repp – Apple Pie

Ein Haiku über den ApplePie:

Zwei Pi der Winkel

Eine Füllung aus Zahlen

Lasst es euch schmecken

Musik: Teen Titans GO – Pie Song



3. Felix Hoffmann – Ultimativer Schokoladenkuchen

Weniger ist mehr!*

*Gilt nicht für Schokolade

Schokoladentod

Musik: Chocolate



4. Maximilian Seitz – Schneewittchen

Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?

Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.

Schokolade weiß wie Schnee,
Ein Himbeerspiegel rot wie Blut,
und Haare schwarz – nein, Schneewittchen war kahl.

Weißer Schokomousse Torte mit Himbeere

Musik: Alexander Rybak – Fairytale



5. Max Aehle und Johannes Hertrich – Rhabarberkuchen mit Vanillecreme und Streuseln

Und mit Hilfe der Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren haben wir die Rhabarber-Barbara-Bar gefunden und Rhabarber-Barbaras leckeres Rhabarberkuchenrezept in Erfahrung gebracht.

Rhabarberkuchen mit Vanillecreme und Streuseln

Musik: Rhabarber-Barbara



6. Benedict Grevelhörster – Der Mohnd

Der Mond, ein großer Stein im Weltall, vermutlich nicht sehr schmackhaft.

Der Mohnd, eine Backware in diesem Raum, ein Geschmackserlebnis, dass nach den Sternen greifen lässt.

Mohnkuchen

Musik: Pink Floyd – The Dark Side of the Moon



7. Annika Engel – Zauberhafter Gewürzkuchen mit Sauerkirschen aus der Hexenküche

Zauberhafter Gewürzkuchen mit Sauerkirschen aus der Hexenküche. Die Rezeptur beinhaltet keine magischen Kaabohnen.

Gewürzkuchen mit Sauerkirschen

Musik: Hedwig's Theme



8. Matthias Freis – Devil's Delicious American Banana-Oreo-Cheesecake-Diabetes-Death-out-of-Hell

1. Regel: Ihr verliert kein Wort über den Kuchen.

2. Regel: Ihr verliert KEIN WORT über den Kuchen.

3. Regel: Wenn jemand „Stop“ ruft, schlappmacht oder abklopft, ist der Kampf vorbei.

4. Regel: Es kämpfen jeweils nur zwei - der Kuchen und du.

5. Regel: Nur ein Kuchen auf einmal.

6. Regel: Keine Messer, keine Gabeln.

7. Regel: Die Kuchen haben genau so viele Kalorien, wie sie haben müssen.

8. und letzte Regel: Wer neu ist bei FNTK, muss essen.

American Banana-Oreo-Cheesecake

Musik: Carl Orff – O Fortuna!



9. Julia Amann – Apple-Pi

Für alle, die bei der letzten „Nobody's Perfect“-Runde nicht aufgepasst haben: Der/die/das „Apple-Pi“ ist ein Mix aus dem Besten, was Hessen zu bieten hat. Und die Geheimzutat aus dem Bembel macht dieses Gebäck zu jedem Anlass unwiderstehlich.

Apfelweintorte (alkoholhaltig)

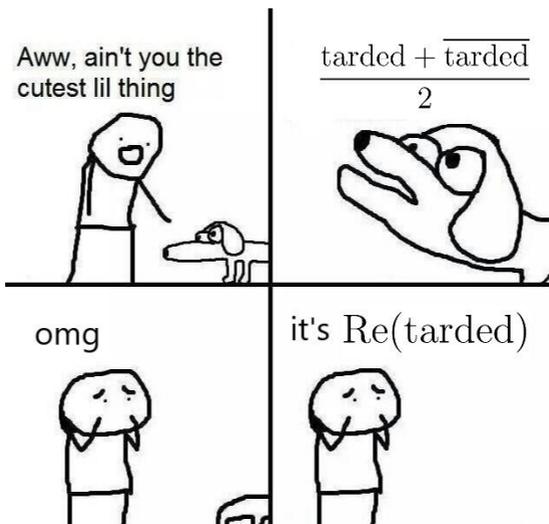
Musik: Rodgau Monotones – Die Hesse kommen



Nachdem alle Kuchen probiert worden und die Juroren so langsam an die Grenze ihres Kuchenmagens gekommen waren, wurde der Sieger gekürt. Die Jury stellte klar, dass es keine Ausreißer nach unten gäbe – der Plan viele leckere Kuchen an einem Ort zu versammeln, ging also völlig auf.

Der Sieg und somit der Titel „Fachschaft's Next Top Kuchen Bäcker“ ging an Matthias' American Banana-Oreo-Cheesecake mit sagenhaften 81 Punkten, mit nur einem Punkt Vorsprung gegenüber Max und Johannes. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch.

Der Abend endete damit, dass die ungefähr 40 geladenen Gäste die Kuchen probierten und bis auf wenige Stücke aufaßen.



10 MASKOTTCHEN EN MASSE

(Torsten)

Wer am ersten Tag zum ersten Frühstück der Einführungswochen kommt, sieht ihn an den Wänden des KOM-Raums: *den Dino*. Der stets gut gelaunte Urheberrechtsverstoß strahlt den Mathefetenplakaten und tritt dabei tatsächlich ähnlich schillernd farbenfroh auf wie das Reittier eines kleinwüchsigen Anlagenbauers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit südeuropäischen Migrationshintergrund.

Doch kürzlich hat die Internationalen Konferenz der Kaiserslauterner Mathematikfachschaften (IntKoKaMa) festgestellt, dass der Dino erhebliche Alterserscheinungen aufweist. Vorbei die Zeiten, da er mit glühenden Augen Rauch und Dampf gespuckt hat oder Musik machen konnte. Eine Meteoritenfete mag die Echse überlebt haben, allerdings lässt sich nicht verheimlichen, dass im knackigen Alter die Gelenke nicht mehr so mitmachen. Denn der Dino zeigt uns modulo Symmetrie stets die einzig gleiche Plakatpose. Daher hat die IntKoKaMa die traditionell zuständige Internationale Kuschtierkonferenz der Kaiserslauterner Mathematikfachschaften (IntKuschKoKaMa) beauftragt, Vorschläge für ein neues Maskottchen zu erarbeiten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses gab es noch keine näheren Informationen, dem LMFJ liegen allerdings exklusive Experteneinschätzungen vor, die wir den Lesenden nicht vorenthalten wollen.

1. *Alle Yetis, die nicht weiß sind, sind lila*: Bekannt und berüchtigt ist die TU Kaiserslautern international für ihre Vorreiterrolle in der Yeti-Theorie. Herrschte lange Zeit gefährliches Halbwissen, so wurde vor wenigen Jahren die mächtige Theorie entwickelt, die einem ohne lästige Forschungsreisen ins Himalaya-Gebirge alles über Yetis lehren kann, was es zu wissen gibt. In der Tat wurde der in der Community viel umjubelte Hauptsatz der Yeti-Theorie von kaiserslauterner Studierenden formuliert und sogleich bewiesen. Als Symbol der Wissbegier und der mathematischen Fähigkeiten der Studierenden vor Ort soll der Yeti darum alle Banner zieren.
2. *Du bist das singende, springende Heptadekagon*: Wie denkwürdig war doch die Leistung des großen Gauß, die Konstruierbarkeit des regelmäßigen Siebzehnecks zu zeigen, wie hell schien die Sonne an jenem Tag, da die „Einführung in die Algebra“-Vorlesung, als dieses Thema behandelt wurde. Eine Gedenkmarke der DDR-Post kann nicht genug der Ehrerbietung für Gauß sein, nein! Darum wurde offenbar angeregt, den Dino durch ein regelmäßiges Siebzehneck namens Carl-Friedrich abzulösen. Kritiker des Vorschlags wenden ein, die Wahl der 17 als Anzahl der Ecken sei absolut willkürlich, mathematisch ebenso gut würde ein 65537-Eck funktionieren.
3. *Was kleines und flauschiges*: Vorstellen sollte man sich, informierten Kreisen zufolge, in etwa Tribbles – also diejenige Alienrasse des Star Trek-Universums, die

sich dadurch auszeichnet, klein und sehr, sehr flauschig zu sein ... und sich darüber hinaus rasant zu vermehren. Außer Niedlichkeit sprechen noch weitere Gründe für ein solches Maskottchen. Erstens lässt sich die beeindruckende Reproduktionsfähigkeit mit dem Satz von Banach-Tarski erklären. Zweitens beruhigen die handlichen Flauschebälle aufgeregte Studierende vor Prüfungen, notfalls können sie als Stressball herhalten. Drittens kann man so ein Maskottchen nutzen, um den Satz vom gekämmten Igel zu erklären.

4. *Säbelzahngiraffe*: Trivial.

5. *Geh aufs Ganze*: Vorgeschlagen wird der Zonk, etwas für Spieler und Wahrscheinlichkeitstheoretiker. Ursprünglich als Trostpreis gedacht, gab es bald Kandidaten der Spielshow „Geh aufs Ganze!“ aus den 90ern, die es explizit auf das Stofftier mit dem einprägsamen Namen abgesehen hatten. Zum einen haftet dem Zonk der authentischer Retro-Charme an, zum anderen würde er sicherlich durch ein mitunter sehr frustrierendes Studium helfen, bei dem man wirklich aufs Ganze geht. „Möchten Sie nicht doch lieber auf ein anderes Tor wechseln? Oder den blauen Umschlag? Oder 500 Mark bar?“ „Äh äh. . . , ich nehm einfach den Zonk.“

6. *Dino-Upgrade*: Aus dem knuffigen Dino wird ein Laser-Velociraptor.

7. *Tuk*: Da die Technische Universität Kaiserslautern sich inzwischen als „TUK“ abkürzen lässt, liegt es nahe, das bekannte Linux-Maskottchen Tux für die TUK abzuwandeln. Leider sind Pinguine an die Fachschaft Sozialwissenschaften vergeben. Man könnte sich aber etwa auf die Kaninchen einigen, die man als Mathematiker*in häufiger sehen kann, wenn man nämlich endlich nach langem Lernen nachts nach Hause geht. Das Kaninchen Tuk würde außerdem voraussichtlich auch die beiden Kriterien *klein* und *flauschig* erfüllen, siehe oben.

Es bleibt abzuwarten, ob die Zukunft der Urzeitechse mit den großen Kulleraugen gehört oder sich eine würdige Nachfolge findet.

Bald seid **ihr** gefragt: In Kürze wird ein Wettbewerb ausgerufen, bei dem es eure Aufgabe ist, ein neues Maskottchen für die Fachschaft zu designen, das wir für Plakate und andere Veröffentlichungen nutzen können. Genauere Informationen zu diesem Wettbewerb werden in Kürze bekannt gegeben.

11 MAXI FRAGT

Ihr kennt es doch auch. Ihr habt eine Frage und sucht brennend eine Antwort auf diese. Also googelt ihr und seht, dass sie bereits auf *gutefrage.net* gestellt wurde. Also klickt ihr den Link an und eines der folgenden Szenarien tritt ein (von wahrscheinlich nach unwahrscheinlich sortiert):

1. Es gibt zwei Antworten, wobei die erste nur die Deutschkenntnisse des Fragestellers kritisiert und die zweite in zusammenhangloser Manier Wörter aneinander reiht, die nichts mit der Frage zu tun haben.
2. Ihr erfahrt, dass ihr todkrank seid und innerhalb der nächsten Woche sterben werdet.
3. Die Antwortenden verstricken sich in einer Diskussion, kommen vom Thema ab und beantworten die Frage nicht mehr.
4. Die Frage oder Antworten sind so bescheuert, dass ihr vor Lachen wirklich sterbt.
5. Ihr erhaltet eine hilfreiche und detaillierte Antwort, die euer Problem löst.

Deshalb dachte ich mir: *Mach dir doch einfach mal selbst einen Account und stelle irgendwelche dummen Fragen – vielleicht erhältst du ja ein paar lesenswerte Antworten.*

Frage: Was ist eigentlich Erpressungsfreiheit?

- lord2k14: Davon hab ich noch nie gehört.

Hier sehen wir eine bemerkenswerterweise sprachlich korrekte Antwort, die jedoch mit unerreichter Informationslosigkeit glänzt, eine Abwandlung der ersten Kategorie.

- jentolon: Du meinst vielleicht Pressefreiheit?!

Direkt folgt die Kritisierung des Fragestellers.

- Harald2000: Dass Journalisten im Eigeninteresse die Nachrichten so gestalten, dass – ohne Rücksicht auf Kollateralschäden – ein Riesending draus wird . . .

Erstaunlicherweise ging Harald2000 auf diese offensichtliche Scherzfrage mit einer professionellen Seriosität ein und erhielt dafür die Auszeichnung „Hilfreichste Antwort“. Danke Harald2000.

Frage: Wenn Bibel 1 und 2 so beliebt war, wieso gibt es dann keine Bibel 3?

- jentolon: Marktlücke – erkläre dich zum Propheten und schreibe Bibel 3!
→ Bestseller !!!
Schon wieder dieser jentolon. Der hat sonst auch nichts zu tun.
- Germaghribiya: Gibt es doch. Es gibt das AT, das NT und das LT. Das letzte Testament. Das letzte Update. Der Koran. Nur wahrhaben wollen es die wenigsten.
Bald neu im Kino: „Jesus Returns: Das Letzte Update“. Eine erste Kabbelei zwischen Christen und Muslimen entbrannte in den Kommentaren unter dieser Antwort. Auch ein Mormone sagte kurz hallo.
- suziesext12310: Bibel 3 ist das Buch Mormon, in dem berichtet wird, wie 33 n.Chr. der auferstandene Jesus Christus nach Amerika kam, dort den Nephiten die Bergpredigt hielt und ein zweites Mal das Abendmahl stiftete.
Das Buch Mormon ist die Glaubensschrift der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (Mormonen; Hauptsitz Salt Lake City, Utah)
Apropos Mormonen: Der zweite Werbeversuch einer anderen Religion endete laut extrapilot351 mit einer „Plausibilitätskontrolle“, die „nicht bestanden“ wurde.
- nowka20: kommt nach, aberff da wird danbn kein geitiges mehr drinnen sein, sondernh nur noch bullshit
Guter Versuch, nowka20, besuch doch nochmal die zweite Klasse.
- fricktorel: Welche „Bibel 1 + 2“ ??
Das „Wort Gottes“ ist die Wahrheit (Joh.17,17) und leitet uns ins ewige Leben (Röm.6,23; Offb.20,4).
Was brauchen wir mehr (Joh.14,6; Offb.22,18-19) ??
Der „Gott dieser Welt“ (Offb.12,9) und Verführer (Offb.17,1-14) wird in Bälde verhaftet (Offb.20,2).
fricktorel nahm Zitate aus der Bibel „Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Teil und sechs zusammen auf den andern Teil.“(2. Mose 36.16)

Habt ihr auch eine Frage, die in der nächsten Ausgabe des L^ME^S beantwortet werden soll, schreibt diese einfach mit der Kennzeichnung @limes auf die Zitateliste.

12 RÄTSEL

(Felix Hoffmann)

Schlaue Gefangene?

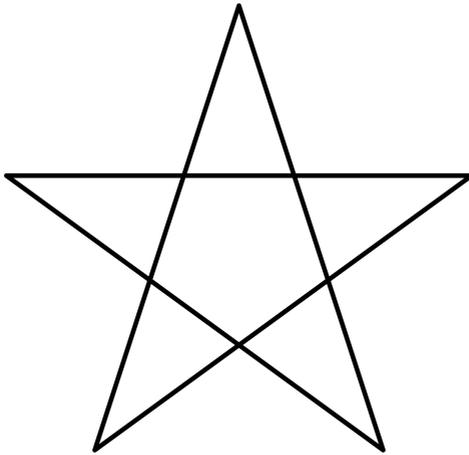
Ein Wärter trifft sich mit 23 Gefangenen. Er sagt ihnen Folgendes:

- Jeder Gefangene wird in einen Raum mit den Nummern 1 – 23 gebracht.
- Jeder wird alleine in dem Raum sein, welcher schalldicht, lichtdicht usw. ist. Mit anderen Worten, sie werden NICHT miteinander kommunizieren können.
- Ihnen wird eine Planungssitzung gestattet, bevor sie in ihre Räume gebracht werden.
- Es gibt einen speziellen Raum, Raum 0. In diesem Raum befinden sich 2 Schalter, die entweder AN oder AUS sein können. Sie können nicht dazwischen liegen, sie sind nicht miteinander verknüpft (also gibt es 4 mögliche Zustände), und sie sind mit 1 und 2 nummeriert. Ihre aktuellen Positionen sind unbekannt.
- Einer nach dem anderen wird ein Gefangener in Raum 0 gebracht. Der Gefangene MUSS einen einzigen Schalter wechseln. Der Gefangene wird dann in seine Zelle zurückgebracht.
- Zu jedem Zeitpunkt t gibt es bei gegebenem $N > 0$ ein endliches t_0 , nach dem jeder Gefangene den Raum 0 mindestens N -mal besucht hat. (Mit anderen Worten, es gibt kein festes Muster für die Reihenfolge oder Häufigkeit, mit welcher Gefangene Raum 0 besuchen, aber jeder Gefangene kann jederzeit wieder Raum 0 besuchen.)
- Zu jeder Zeit kann jeder Gefangene erklären, dass alle 23 von ihnen in Zimmer 0 waren. Wenn es richtig ist, gehen die Gefangenen frei. Wenn sie falsch sind, werden sie alle exekutiert.

Welche Anfangsstrategie garantiert die Freilassung aller Gefangenen?

Spaß mit Geometrie

In einem Pentagramm (siehe Bild unten) gibt es zunächst fünf disjunkte Dreiecke. Wie kann man durch Hinzufügen von zwei Geraden die Anzahl der disjunkten Dreiecke verdoppeln (also von fünf auf zehn)?



13 WÖRTER DES TAGES

Dolphinmetscher	ststst (dreist)	Flazéda
Mathema-Tiger	Buffetfräse	Antiqua-Fraktur-Streit
Blödbommel	nicht speichern	Fraktälchen
Stapeltier	Fastfoodtheater	Fachschaftsquatscher
Bunnion	Endlosschleife von Nichts	Sneutrino
Lapus	Blutkäse (vegetarische Alternative zu Blutwurst)	Schlüßel
rengern	Mailinglist	Volzwagen
Sammeltasse	arbiträr nervig	Nebbich
postnatale Abtreibung	Otto-Reis	Ministerialbeamtenbiber
Narkoterrorist	Agarivum (Algorithm)	Rüßmann-Verfahren
Frauenflöz		

14 DIE REDAKTION DANKT . . .

... wie üblich allen fleißigen Schreiberleins und Schreiberliebchens für ihre pünktlich eingereichten Selbstvorstellungen, Artikel und sonstigen Beiträge in Schriftform. Natürlich auch ein großes Dankeschön für Comics und Fotos und anderes Bildmaterial.

15 IMPRESSUM

Herausgeber:

Fachschaftsrat Mathematik
Erwin-Schrödinger-Straße 48
67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 205-2782
E-Mail: fsmathe@mathematik.uni-kl.de
fachschaft.mathematik.uni-kl.de

Beiträge:

Annika Engel, Eddie Erpel, Johanna Heidrich, Felix Hoffmann, Tim Kohnle, Kevin Kühn (Co-LM_ES-Chef), Maximilian „Torsten“ Merthin, Maximilian Seitz (LM_ES-Chef), Meiko Volz, Kathrin Wirschem

Druck:

AStA-Druckerei

Titelbild:

Maxi Seitz

Comics:

smbc-comics.com

Sonstige Quellen:

Zitierende und Zitiert-Werdende, Wörter- und Sätze-des-Tages-an-das-Whiteboard-Schreibende

Hinweis:

Alle Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht zwangsläufig die des Herausgebers wieder. Dies gilt insbesondere für die abgedruckten Zitate.